

INHALTSVERZEICHNIS:

1 EINLEITUNG.....	9
1.1 Hintergrund	9
1.2 Thesen	11
1.3 Vorgehensweise.....	12
2 DIE DREI DIMENSIONEN DES SYMBOLVERSTÄNDNISSES	15
2.1 Die ästhetische Dimension	18
2.1.1 Das Symbolkonzept Johann Wolfgang von Goethes	18
2.1.2 Die symbolische Ausdrucksfunktion bei Ernst Cassirer	20
2.1.3 Präsentative Symbolik nach Susanne Langer	22
2.2 Die Verweisungsdimension	24
2.2.1 Worauf verweist das Symbol? Bekanntes und Unbekanntes	26
2.2.2 Die Verbindung zwischen Symbol und Symbolisiertem: Ähnlichkeit....	28
2.2.3 Der Weg vom Symbol zum Symbolisierten: Anschauung, Imagination und Sprache.....	32
2.3 Die Dimension der persönlichen Betroffenheit.....	34
2.4 Zusammenfassung: Das Modell der drei Dimensionen des Symbolverständnisses	35
3 DIE ENTWICKLUNG DES SYMBOLVERSTÄNDNISSES.....	38
3.1 Die Symbolentwicklung nach Jean Piaget	38
3.1.1 Die wesentlichen Züge von Piagets Erkenntnistheorie	38
3.1.2 Die sensomotorische Stufe: Die Entstehung des inneren Bildes	40
3.1.2.1 Symbolverständnis und Nachahmung	41
3.1.2.2 Symbolverständnis und Spiel.....	44
3.1.3 Die präoperationale Stufe: Zwischen Bild und Begriff.....	45
3.1.3.1 Auf dem Weg zu logischen Klassen	46
3.1.3.2 Die Entwicklung des Symbolspiels	48
3.1.3.3 Piagets Beurteilung des bildhaften Denkens.....	49
3.1.4 Konkrete und formal-logische Operationen: Der Begriff entsteht, das Bild schwindet	52

3.2 Die Entwicklung der Himmelssymbolik nach Reto Luzius Fetz	55
3.2.1 Die Stufe archaischer Himmelsvorstellungen	56
3.2.2 Die Stufe hybrider Vermengung symbolischer und wissenschaftlicher Repräsentation	58
3.2.3 Die Ausdifferenzierung der Himmelssymbolik.....	61
3.3 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	62
 4 DAS MYTHISCHE DENKEN.....	65
4.1 Die Grundzüge des mythischen Denkens.....	65
4.2 Die mythische Begriffsform	69
4.2.1 Die Begriffsbildung als Konstrukt des Geistes	69
4.2.2 Die Zuordnung der Dinge in mythischen Klassen.....	70
4.2.3 Der Grund der Zuordnung: Sinnliche Ähnlichkeit.....	72
4.3 Mythisches Denken und Symbolverständnis.....	74
4.5 Die fortschreitende Trennung von Ideellem und Reellem	75
4.5.1 Vom Sinnbild zum Bild	76
4.5.2 Die Funktionalisierung des Kosmos	79
4.6 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen.....	83
 5 DAS ANALOGIEDENKEN	85
5.1 Die traditionelle Logik.....	87
5.1.1 Die Struktur des traditionellen Begriffssystems	87
5.1.2 Die Gegenstandsauffassung der traditionellen Logik.....	87
5.1.3 Inkompatible Beispiele	88
5.2 Die Begriffslehre im Analogiedenken	89
5.2.1 Die drei entscheidenden Züge der analogen Begriffslehre: Überdeterminierung, Verweisung und Ähnlichkeit	89
5.2.2 Die Struktur des analogen Begriffssystems	93
5.2.3 Das analoge Denken als eigenständiger Rationalitätstypus	95
5.3 Analogiedenken und Symbolverständnis.....	96
5.3.1 Die Gegenstandsauffassung im Analogiedenken.....	99
5.3.2 Das Konzept der Alleinheit.....	100

5.4	Traditionelle Logik und Analogiedenken: Zwei verschiedene Möglichkeiten der Konstruktion von Welt	103
5.5	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen.....	104
6	SYMBOLVERSTÄNDNIS UND BILDUNG DES SUBJEKTS.....	106
6.1	Mimesis und Bildung.....	106
6.2	Mythisches Tun als mimetisches Tun	107
6.3	Die Mimesis des Makrokosmos im Analogiedenken.....	110
6.3.1	Die Grundgedanken der Mikrokosmos-Makrokosmos-Theorie	110
6.3.1.1	Die Heilung von Krankheiten bei Paracelsus	111
6.3.1.2	Die Idee der Vervollkommnung des Menschen bei Charles de Bovelles .	112
6.3.2	Die Vervollkommnung durch das Symbolische.....	114
6.3.2.1	Die Stimmung des Menschen durch das Symbol bei Goethe	114
6.3.2.2	Die symbolische Deutung von Symptomen bei Thorwald Dethlefsen und Rüdiger Dahlke.....	119
6.3.2.2.1	Die Grundzüge des Krankheitskonzepts	120
6.3.2.2.2	Analogiereihen und Mimesis: Die Therapie der Symptome	122
6.3.2.2.3	Widerlegung der Kritik an Dethlefsen und Dahlke	127
6.4	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen.....	129
7	PÄDAGOGISCHE PERSPEKTIVEN	132
7.1	Die Bildung einer symbolischen Welt	132
7.2	Die Bildung durch die symbolische Welt	137
8	AUSBLICK	141
	LITERATURVERZEICHNIS.....	143